

Bern, den 15. Februar 1943.

Herr Bundesrat von Steiger.Communiqué zur Angelegenheit der Elsässer.

Herr Fürsprecher Hänni vom Pressesekretariat hat mich in Ihrem Auftrag gebeten, zu prüfen, ob ein Pressecommuniqué über den Grenzübertritt elsässischer Flüchtlinge erlassen werden sollte.

Ich gestatte mir, dazu Folgendes zu bemerken:
Ueber den Grenzübertritt elsässischer Flüchtlinge zirkulieren bereits Gerüchte unter der schweizerischen Bevölkerung. Es heisst, es seien mehrere Tausend Flüchtlinge über die Grenze gekommen. Die Verschiebung von Truppen hat bei der Grenzbevölkerung ebenfalls Aufsehen erregt. Ich bin deshalb ebenfalls der Auffassung, ein Communiqué wäre - so rasch als möglich - angezeigt.

Dieses Communiqué muss meines Erachtens Angaben enthalten über die Zahl der Flüchtlinge, um das Gerücht zu widerlegen, wonach mehrere Tausend gekommen seien. (Nach Mitteilung der Polizeisektion des Armeekommandos sind in der Nacht zum Freitag 210, in der Nacht zum Samstag 137 und Sonntag und heute bisher 29 Fälle gemeldet worden).

Das Communiqué muss meines Erachtens auch den Grund, der die Flüchtlinge zum Grenzübertritt veranlasst hat, bekanntgeben. Sonst entstehen, namentlich im Zusammenhang mit der Truppenverlegung, Gerüchte über allfällige Unruhen und dergleichen im Elsass. Solche Gerüchte müssen vermieden werden. Das Communiqué muss aber seinerseits auch den deutschen Behörden nicht Anlass geben, uns vorzuwerfen, wir förderten durch unsere Mitteilungen tendenziöse allierte Berichte über die Lage in besetzten Gebieten. Wenn wir davon sprechen, die Flüchtlinge hätten sich der ^{der} Flucht zum deutschen Kriegsdienst entzogen, kann ^{das} m.E. auch von deutscher Seite am wenigsten beanstandet werden. Denn Mitteilungen darüber, dass die Elsässer zum Dienst für Deutschland einberufen werden, sind meines Erinnerens auch in der Presse schon



zu lesen gewesen, also ziemlich allgemein bekannt.

Man kann sich fragen, ob wir etwas darüber sagen sollen, dass vorsorglicherweise Truppen ins Grenzgebiet verlegt worden sind. Nach meiner Auffassung wäre das nicht zweckmässig. Denn wegen einigen Hundert Refraktären braucht man keine Truppen an die Grenze zu stellen. Die Bekanntgabe der Truppenverschiebungen müsste daher wiederum so ausgelegt werden, dass im Elsass ernsthafte Unruhen ausgebrochen seien oder auszubrechen drohten.

Schliesslich möchte ich zu Ihrer Orientierung beifügen, dass mir der Polizeikommandant des Kantons Baselland, Herr Dr. Wagner, heute telephonisch mitgeteilt hat, einige elsässische Flüchtlinge hätten ihm heute früh erzählt, gestern seien 3 Elsässer wegen des Versuchs des Grenzübertritts nach der Schweiz von den Besetzungstruppen erschossen worden.

Ich gestatte mir deshalb zu beantragen, folgende Mitteilung an die Presse weiterzugeben:

"Mitgeteilt."

In den letzten Tagen sind 380 junge Elsässer als Flüchtlinge über die Schweizergrenze gekommen, um sich dem Aufgebot zum Militärdienst für Deutschland zu entziehen. Die Flüchtlinge sind in einem militärisch bewachten Auffanglager interniert worden. "

regelmässig & nicht unklar

Jun